

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

am 17. Dezember abends einen ernsten Teilrückschlag erlitten und rund 600 Mann an Gefangenen verloren. Nicht nur die Kraft der österreichisch-ungarischen Truppen war verbraucht, sondern auch die der reichsdeutschen Division. Eine Meldung, die sie am 18. Dezember dem ihr vorgesetzten Generalkommando des österreichisch-ungarischen XIV. Korps erstattete, beleuchtete die Schwierigkeiten der Kriegsführung im galizischen Karpaten-Vorlande. In dieser Meldung hieß es: „. . . Der Zustand der Infanterie ist ein schlechter. Die Truppe ist durch die in den letzten drei Tagen ausgeführten Märsche, die meist auf grundlosen Wegen in sehr schwierigem Gelände ausgeführt werden mußten, sehr erschöpft. Trotz frühen Aufbruchs erreichen die Truppen infolge zahlreicher Marschstörungen, vielfach hervorgerufen durch die vor den Kolonnenanfängen marschierenden anderen Marschkolonnen, zumeist erst spät in der Dunkelheit ihr Marschziel. — Eine Verpflegung der Truppen war in den letzten Tagen kaum möglich, da die meisten Verpflegungsfahrzeuge die Truppen nicht erreichten. Sie liegen zum Teil jetzt noch in den Bergen fest. Hinzu kommen die großen Anstrengungen der vorbergehenden Tage und Gefechte, in denen ein Teil der Leute Mäntel und Gepäck verloren hat. Auch in diesen Tagen konnten die Leute meist kein warmes Essen erhalten und war die Verpflegung auch sonst infolge der Gefechts- und Geländebeziehungen unzureichend. Alle diese Verhältnisse haben neben Erkältungskrankheiten Ruhr und andere Darmkrankheiten erzeugt, durch welche die Gefechtsstärke und der Gefechtswert der Truppe bedeutend herabgesetzt ist. — Von der Artillerie liegen noch jetzt einige Geschütze und Munitionskolonnen in den Bergen fest. Ebenso Kompagnie-Patronenwagen und viele Verpflegungsfahrzeuge. Besonders fühlbar macht sich der große Mangel an Brot . . .“

In der Nacht zum 21. Dezember ließ General v. Conrad fol- 21. Dezember.
genden Heeresbefehl an den Oberbefehlshaber Ost mitteilen: „Leitende Idee für die nächste Zeit: beiderseitige Umfassung der noch westlich der Weichsel—San-Linie befindlichen russischen Streitkräfte, und zwar von Norden her durch deutsche 9. Armee, von Süden her durch die möglichst zu verstärkende österreichisch-ungarische 3. Armee, deren Angriff sich in der Folge auch die 4. Armee anzuschließen haben wird.“ Bis dahin sollten die 4. und 1. Armee den Gegner fesseln, sich im übrigen aber abwartend verhalten. „Die Armeekorps hatte“, falls der im Zuge befindliche Angriff auf die hinter der Tscharna stehende russische 4. Armee nicht durchdringen sollte, „ebenfalls den Feind zu binden, die Südflanke der deutschen 9. Armee zu schützen und sofort anzugreifen, falls der Gegner Kräfte abziehen, insbesondere, falls er solche gegen Norden verschieben sollte. Nordflügel stark halten. . .“